

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 48

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise:

Die viergespaltene Pettzeile
30 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie:

KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Kino und Variété.

Von P. M. Grempe, Berlin.



Das rapide Aufblühen der Lichtbild-Theater hat unzweifelhaft zunächst ein großes Zurückgehen des Besuches der Theater und Variété-Bühnen zur Folge gehabt. Das kann selbst von den entschiedensten Freunden der Kinos ruhig zugegeben werden. Die Frage ist nur, ob man gegen diese Erscheinung durch einseitige Angriffe auf die Lichtspiel-Bühnen ankämpfen will, oder ob man bei kritischer Untersuchung die Ursachen dieser Erscheinung zu erkennen vermag.

Es gibt Leute, die der großartigen Entwicklung des Kinowesens einen vollständigen Sieg über das Variété und das Theater prophezeit haben. Das braucht aber weder die Kinosfreunde noch ihre Feinde zu beunruhigen. Man kann beinahe auf jedem Blatt der Geschichte nachweisen, daß zu allen Zeiten und bei allen Völkern die Wirkungen von Neuerungen teils überschätzt, teils überhaupt falsch eingeschätzt worden sind. Bekannt ist ja die Tatsache, daß man der Einführung der Eisenbahn und auch der Pferdebahn zuerst überall das Vorurteil entgegenbrachte, die gewöhnlichen Beförderungsmittel würden dadurch glatt an die Wand gedrückt werden. Vergeblich haben einige einsichtsvollere Männer jener Tage ihre widersprechenden Mitmenschen auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß gerade umgekehrt durch die Neuerung auch eine Belebung des alten Verkehrsmittels platzgreifen würde. Die Leute

mit entsprechend engem Gesichtskreis sahen schon bei der Einführung der ersten Eisenbahn den Tag des „letzten Pferdes“ gekommen. Als dann gar das Automobil nach Ueberwindung der ersten Kinderkrankheiten sowohl als Personenzug wie auch als Lastfuhrwerk immer mehr die ihm zukommende Wertschätzung fand, da meinten natürlich die „klugen Leute“ wieder, daß nunmehr der „Hafenmotor“ bald endgültig verdrängt sein würde. Trotzdem zeigt die Statistik, daß beide Transportfaktoren nebeneinander blühen und gedeihen. Auf Grund derartiger geschichtlicher Beobachtungen könnte man also ohne weiteres sagen, daß sicherlich nach Ueberwindung einer Uebergangszeit das Kino neben dem Theater und neben dem Variété seine Existenzberechtigung erweisen wird.

Nicht belästet mit historischen Kenntnissen, versuchen nun manche Zeitgenossen die Gefahr der Verdrängung der Variétés etc. durch die Kinos an die Wand zu malen. In einer verhältnismäßig noch unterhaltenden und vor allen Dingen nicht gehässigen Form konnte man Ähnliches vor kurzem auch in der „Deutschen Tageszeitung“ lesen. Der Verfasser gab eine „Vision“ zum besten, in der er den absoluten Sieg des Kinos — als sein Phantasiegebilde — so skizzierte: Das Kino hatte seinen Siegeszug durch die ganze Welt gemacht. Alle Theater, Opernhäuser etc. waren verschwunden. In der Wüste, im Urwalde, auf einsamen Inseln, überall spielte das Lichtspiel und spiegelte die Ereignisse des Tages, die Vergangenheit und die Zukunft ab. Der Geschichtsunterricht war längst durch Lichtbilder-Vorstellungen ersetzt. Das Kino arbeitete geräuschlos. Es zeigte die Taten Karls des Großen, die Entdeckung Amerikas etc. Die Schüler lasen von einer Tafel erläuternde Sätze ab und prägten sich durch die scheinbar le-